

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

Daß das ander Werk in dem Regiment die Putrefaction sey. Cap. XXVI

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

Cap. 26.

Daß das andere Werk in dem Regiment
die Putrefaction sey.

Die Körper die nicht solviert werden, die werden auch nicht subtil gemacht. Darum must du in der Solution des Steins gedultig arbeiten, die gröbern Theile subtil machen und die subtilen von den gröbern scheiden, bis das ganze Corpus subtil werde, geistlich und flüchtig. Dieses aber wie gesagt, geschiehet durch das Quecksilber welches luftig ist, und das Corpus auflöset und seine Seelen allgemach auszeucht und mit sich in den Himmel trägt, und durch dieses wird seine Tugend, durch Mitwirkung des Feuers Hitze, stetig gemehret. Darum es endlich das ganze Corpus auflöset und überwindet, und mit sich in den Luft trägt.

Ehe dann es aber das Corpus zu solcher Perfection bringet, so ist von nöthen daß es zuvor das Corpus in ein Wasser solviere und im solvieren putreficiere. Darum ist der erste modus der Solution die Materi putreficieren und faulen. Dann die Putrefaction fanget zugleich im Anfang mit der Solution an: Aber die Putrefactio ist noch nicht erfüllet wenn die ganze Materi in ein Wasser solviert ist, sondern wird hernach erfüllet, und in dieser Putrefaction wird der Lapis abermahl besser solviert, dann er zuvor ist solviert gewesen. Dann je länger und steter man operiert und wücket, je mehr der Stein subtil wird.

Der

Derhalben das ganze Magisterium in der Putrefaction bestehet. Dann wo es nicht faul seyn wird, so wird nichts daraus. Auf die Putrefaction folget die Schwärze und in dieser die Feuchte. Die Ursache aber die zu der Putrefaction bewegt, ist die temperierte Wärme. Daher Avicenna sagt: Wenn die Wärme in das Feuchte würket so gebürt sie eine Schwärze. Folgen derhalben diese drey nach einander, die Feuchtigkeit, die Fäule, und die Schwärze. Daher Artephius sagt: Das gläserne Haus soll fein subtil gestellt seyn, bis die eingeschlossene feuchte Materi allgemach faul und schwarz werde.

Ist derhalben erstlich zu merken, daß die Putrefaction in dem Stein von nöthen sey: dann es geschiehet keine Gebährung, dann nach der Zerstorung, und wird ein Ding nicht verbessert, es werde dann zuvor seine Form ganz und gar zerstöret. Wir begehren aber den Stein zu einer vollkommenen Form eines Elixirs zu bringen. Darum muß er zuvor zerstört und corrumpiert werden. Daher in Turba gesagt wird: Es ist ein Stein, der hat 4. Elementfarben, nach den 4. Elementen, welcher so er nicht stirbt, so bleibt er allein: So er aber stirbt so bringet er viel Frucht. Und in lib. 7. Sigillorum wird gesagt: Wo es nicht faulen wird, so wirst du nicht zu dieser Heimlichkeit kommen können. Und wie Raym. de terminis sagt: Diese Putrefaction geschiehet in dem Widder am bequemsten. Daher in dem Widder die ganze Materi in eine gleichförmige Substanz soll verkehrt seyn. Und in diesem soll niemand irren, dann die ganze

Sheim.

Geheimnis, liegt in dem Anfang des Werks nemlich in der Putrefaction.

Zum andern merke, daß diese Putrefaction eine vollkommene und allgemeine Vermischung zweyer Körpern seye. Daher in libro Miscelula gesagt wird: Es muß die Sol, die da gleicher Yr mit der Luna ist, trinken, und sie wird voll werden und soll reichlich trinken von dem Wasser Luna, und freundlich bey ihr schlaffen, und durch die kleinsten Theile vermischet werden: Dann elie Natur freuet sich der Natur von wegen der Gleichförmigkeit der Naturen. Dann alsdann gehet der Saamen, das ist, die Geiste der Sonnen, in das Corpus Lunare, und wird durch die kleinsten Theile vermischet, und durch eine allgemeine Vermischung mit einander verbunden, und durch dieses wird der Mond oder Luna schwanger, welches in 40. Tagen geschiehet. Wann nun keine solche Vermischung geschehe, so folget auch keine Geburt hernach, wie Morienus sagt. Und so keine Schwängerung geschiehet, so wird auch keine Gebährung.

Zum dritten merke, daß drey Zeichen der Putrefaction sind, nemlich die Schwärze, der üble Geruch, und die Subtilheit des Pulvers, daß es gleichsam ungreiflich sey. Dann das Feuer mit der Feuchte macht den Stein schwarz in der Verestung. Und diese Schwärze ist ein Zeichen einer vollkommenen Vermischung und Aufnehmung eines gegen dem andern, wie in Tarba gesagt wird.

Gleich

Gleichwie aber die Solution durch das Quecksilber geschiehet: also auch die Putrefaction und Schwärzung, dann es ist feucht, und wenn eine Feuchte mit der andern vermischet wird, so putrefactiert und machts feist, und machet schwarz. Daher Rosarius sagt: Wiewohl erstlich das Quecksilber in der Sublimation ganz weiß aufsteiget: Jedoch wenn es herabsteiget, und mit dem Körper durch die Auflösung vermischet wird, so wird es in Spiritum Mercurii verkehrt; So du darnach demselben kochest in Balneo Mariæ, bis du siehest, daß es ganz in ein schwarz Del verwandelt sey, alsdann ist's einer wahrhaftigen Auflösung ein Zeichen. Und darum nach der ersten Auflösung im Wasser, soll man es in die Putrefaction setzen und mit lindem Feuer genugsam kochen, bis es eine andere Form bekomme, an der Farb schwarz, und am Geruch stinkend und am Geist subtil. Daher in Lilio gesagt wird: So lange dieselbe Schwärze währet, so lange herrschet das Weib, das ist, bis zu der Weisse, und die Feuchtigkeit des Quecksilbers ist zerstörend. Und Morienus in translatione nova: Unser ganz Magisterium ist nichts anders dann eine Ausziehung des Wassers aus der Erden, und daß man dasselbe wiederum über die Erde schütte, bis es faulet. Dann dieses Wasser faulet mit dem Wasser. Und Raymundus de terminis sagt: Bis die ganze Materi schwarz werde. Gallinarius: Bis die Materi am Boden schwarz wird seyn. Und Joan. Teb. sagt: Die schwarze Farb ist ein Zeichen der Corruption oder Zerstörung, welches lobens werth ist.

Der

Der Geruch ist auch ein Zeichen der vollkommenen Putrefaction, aber nicht ein jeder: sondern ein ganz übler und unleidlicher Geruch. Dann die Solution und Putrefaction fangen mit einem bösen Gestank an, und wächst stetig bis aufs Höchste, und wird darum ein tödlich Gift genannt in lib. Saturni, nemlich vor der Putrefaction, und tddet die menschlichen Körper: darnach aber die metallischen Körper. Dieser aber sein Geruch wird mehr mit dem Verstand vernommen dann mit der Nasen. Dann wie er in dem Werk sey, haben wir durch Erfahrung vor dem Werk gelernet. Dann in dem Werk muß man sich wohl vorsehen, daß man seinen Geruch nicht fühle, dann die Putrefaction wird nicht vollendet, wenn man noch seinen Geruch empfindet.

Diese zwenfache Eigenschaft des Steins, wird durch ein Gleichnuß eines Todten ausgedruckt. Dann in Lilio wird gesagt daß der Lapis von Anfang ein lindes Feuer erfordere, und daß er einem Todten gleich sehe etliche Tage, wie ein Mensch in seinem Grab, und eben daselbst sagt Theophilus: desselben Weibs Bauch ist voll Wasser und voll Gift. Daher wird gesagt:

Rigescit demum, & olidos effundit odores.

Das dritte Zeichen einer vollkommenen Putrefaction, ist das Pulver ohne Fühlen oder Greiffen, das doch nicht mit dem Anrühren, sondern mit dem Gesichte probiert muß werden. Und das ist so viel gesagt, daß es seye wie ein schwarz Del oder wie ein röchliche Blut, also daß die ganze oder doch der
meiste

meiste Theil der Mater gleich schwarz sey, und soll nicht aneinander hangen, sondern von einander geschieden. Und dieses sagt auch Theophilus: Mache demselben Drachen ein Grab, und begrab das Weib mit ihm darein, bis er in Blut verkehrt werde.

Zum vierten merke, daß diese Schwärz vor der Weisse vorher gehe. Dann es wird in Lilio gesagt, da von der Weisse und Röche geredt wird: bendes geschiehet nicht ohne Schwärze, dann die Schwärze begegnet am ersten in dem Werk. Und zeigen an, daß dieses der erste Schlüssel des Werks seye. Und Mireris sagt: Man muß zuvor die Erden vergraben in Petia panni Egyptii daß der Sulphur tingierend und durchdringend werde, und darnach roth werde. Und ein anderer: Alsdann weist du den rechten Anfang des Werks, wenn du die Magnesia schwarz sehn siehest.

Darum sagt Mundus: Diese zwey thut fein weißlich in das Geschir und bittet allwegen Gte niederträchtig, daß Ihr diesen unsern Stein in dem Werk vermischet sehet: Alsdann kochet ihn, und ziehet ihm allgemach die Seelen aus, und sehet, ob der Stein schwarz sey worden. Dann so es also ist, so habt ihrs recht regiert: So aber nicht, so regieret es mit einem weissen Saft, welches das größte Geheimnuß ist, bis er mit der Schwärze bedeckt werde.

Ist derhalben aus diesem offenbar, daß die Schwärze das fürnehmste Zeichen ist einer voll.
kom.

Kommenen Putrefaction, Solution, Vermischung
und Schwängerung 2c.

Cap. 27.

Daß das dritte Werk in dem Regiment,
die Weissung sey.

Es sagen aber die Philosophi daß dieses Corpus
also geschwärzet tod sey: Daher Gallinarius
sagt: Diese Auflösung des schwarzen Körpers,
nennen wir auch eine Auflösung des todten, und
geschiehet gemeinlich in 40. Tagen. Darum ist
von nöthen, daß man ihn abwasche daß er rein
werde, und darnach lebendig mache, daß er das Le-
ben und Tugend wieder bekomme. Dann es sagt
Rosarius: Verkehr den Stein in ein bessers und
nicht in ein bößers. Er wird aber in ein bessers ver-
kehrt, wenn er zu einem Composito Elixire wird.
In ein bößers aber, wenn er zerstört wird. Dann
alsdann ist ein Schaden und kein Gewinn. Wird
derhalb der Lapis zerstört und corruptiert, nicht
daß er todt soll bleiben: sondern daß er zu einer
besseren Natur und größerer Tugend durch die
Kochung komme. Und darum wird in Tractatu
Miserula gesagt: In dem ersten Werk erscheint
eine Schwärze: aber beyde Körper werden durch
das Wasser das durch die Sublimation aufsteiget,
abgewaschen, und wenn es wieder herab fällt, wer-
den sie klarificiert und lebendig gemacht, darnach
werden sie aufs allerweisseste seyn wie ein glänzen-
der Marmorstein, und wie das allerweisseste
Salz.